

Paibacher Zeitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserationsgebühren: Für eine Zeile bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Paib. Zeit.“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Gongreßplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sperrstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Mit 1. April

beginnt ein neues Abonnement auf die

Paibacher Zeitung.

Die Pränumerations-Bedingungen bleiben unverändert und betragen:

mit Postversendung:		für Paibach:	
ganzjährig	15 fl. — kr.	ganzjährig	11 fl. — kr.
halbjährig	7.50	halbjährig	5.50
vierteljährig	3.75	vierteljährig	2.75
monatlich	1.25	monatlich	0.92

Für die Zustellung ins Haus für hiesige Abonnenten per Jahr 1 Gulden.

Die Pränumerations-Beträge wollen portofrei zugesendet werden.

Umtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 25. März d. J. dem k. und k. Hofe der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Elisabeth Marie, Eugenie Louzet den Adelstand mit dem Ehrenworte „Edle“ und dem Prädicate „Freuenzwölz“ allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 25. März d. J. allergnädigst zu gestatten geruht, dass dem geheimen Rathe Herrn von Baumgartner (anlässlich der von demselben erbetenen Versetzung in den dauernden Ruhestand) die besondere Allerhöchste Zufriedenheit mit seiner langjährigen, in jeder Hinsicht hervorragenden und erfolgreichen Wirksamkeit bekanntgegeben werde.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 25. März d. J. dem geheimen Rathe und Sectionschef im Finanzministerium Anton Freiherrn von Niebauer anlässlich der von demselben erbetenen Versetzung in den dauernden Ruhestand in Anerkennung seiner vieljährigen, ausgezeichneten Wirksamkeit das Großkreuz des Franz-Josef-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 25. März d. J. dem Hofrathe bei der Centralleitung des Grundsteuer-Beaufsehers Alexius Danzer das Ritterkreuz des Leopold-Ordens tagfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Feuilleton.

Eine homöopathische Cur.

Amerikanische Novelle von Karl Köhler.

II.

Dann und wann nur, wenn er gerade einen lichten Augenblick hatte und gut gelaunt war, regte sich ein wenig Mitleid für die große Dulderin in seiner Brust, und dann malte er derselben in glühenden Farben aus, was alles er ihr zu Füßen legen werde, sobald er die ihm so gut wie sicheren tausend Dollars eingekassiert habe. Und die große Dulderin lächelte bezaubert, bis diese Ausmalerei anfieng, eine „Chestnut“ zu werden.

Preisrichter jedoch sind eine ganz eigene Menschenklasse, und ihre Ansichten in der Regel denjenigen der Preisbewerber diametral entgegengesetzt. So kam es, dass Reginald auch an sein sauergedichtetes Gedicht „John Brown“ fast ein halbes Jahr seines kostbaren Zeit vergeudet, und der schäbige Rest belommen hatte.

Seltenerweise hatten aber während dieses Zeitraumes auch Lucy's Gebaren und Aeußeres allmählich eine auffallende Wandlung erfahren, die Reginald nicht umhin konnte zu bemerken, nachdem er endlich seinen

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 25. März d. J. den mit dem Titel und Charakter eines Sectionschefs bekleideten Ministerialrath Franz Gnedt sowie den Ministerialrath Adolf Freiherrn von Forkasch-Roch zu Sectionschefs im Finanzministerium allergnädigst zu ernennen und den Ministerialräthen in diesem Ministerium Dr. Wilhelm Freiherrn von Kolbensteiner und Gedeon Ritter Froshauer von Moosburg und Mühlsrain den Titel und Charakter eines Sectionschefs huldvollst zu verleihen geruht.

Bilinski m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 21. März d. J. dem Kreisgerichts-Präsidenten in Trient Julius Kurzel tagfrei den Orden der eisernen Krone dritter Classe allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 23. März d. J. den Landesgerichtsrath in Brünn Dr. Johann Fischer zum Rathe des mährisch-schlesischen Oberlandesgerichtes allergnädigst zu ernennen geruht.

Glaspach m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 16. März d. J. den Privatdocenten Dr. Paul Czermak zum außerordentlichen Professor der Physik an der Universität in Graz allergnädigst zu ernennen geruht.

Gautsch m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 20. März d. J. den Professor an der griechisch-orientalischen Realschule in Czernowitz Constantin Mandyczewski zum Director dieser Anstalt allergnädigst zu ernennen geruht.

Gautsch m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 22. März d. J. dem städtischen Feuerwehr-Instructor Ignaz Zwolinski in Grodek in Anerkennung der von ihm mit eigener Lebensgefahr bewirkten Rettung von zwei Menschenleben das silberne Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

„John Brown“, der wie ein Alp auf seinem Gemüth gelastet, abgeschüttelt hatte. Während beispielsweise ehemals alles in ihrer Haushaltung „wie geleckt“ war, und sie selbst so zierlich und appetitlich aussah, als sei sie soeben aus einer Modistinnenschachtel genommen worden, lag nunmehr von früh bis spät alles drunter und drüber, und ihrer Toilette schien sie nicht mehr die geringste Aufmerksamkeit zuzuwenden. Während sie früher Kleidungsstücke und Wäsche stets für ihn bereit legte und ihn sogar häufig wie ein überlebensgroßes, unbeholfenes Baby ankleiden half, mußte er jetzt nicht nur um erstere, sondern auch um jeden kleinen Liebesdienst förmlich betteln; und anstatt zum Essen genötigt zu werden, kam es mitunter vor, daß Lucy die Zubereitung seines Mahles vergessen oder keine Zeit dazu gehabt hatte, so daß er mit knurrendem Magen weiter dichten mußte. Machte er ihr darob gelinde Vorwürfe, dann erkannte er sie kaum wieder, denn aus der sanften, nachgiebigen, opferfreudigen Lucy war wie über Nacht eine aufbraunende, eigenwillige Kantippe geworden, die ihn mit ihrem Gähnen nimmer zur Ruhe kommen ließ und stets das letzte Wort haben mußte. Und nach jeder solchen Scene schloß sie sich auf ihrem Zimmer ein, um halbe Tage lang nicht wieder zum Vorschein zu kommen.

Diese seltsame Metamorphose gab ihm, wie gesagt, zu denken, doch vermochte er nicht das Räthsel zu lösen. Daß er möglicher Weise selbst die Schuld daran trug, fiel ihm nicht im Traume ein. Die ewige Auf-

Nichtamtlicher Theil.

Bericht des Wahlreform-Ausschusses.

Im Abgeordnetenhaus gelangte am 27. d. M. der vom Abg. Dr. Götz verfaßte Bericht des Wahlreform-Ausschusses über beide Regierungsvorlagen in betreff der Reform des Wahlrechtes zur Vertheilung. Der Bericht erstatter resumiert zunächst die im Laufe der letzten Jahre im Reichsrathe gemachten Vorschläge zur Wahlreform und schließt sowohl aus diesen Vorschlägen wie aus dem Verhalten der Parteien des Abgeordnetenhauses zu denselben, daß die Majorität des Abgeordnetenhauses nachstehende Anschauungen in ihrer Befestigung zu acceptieren geneigt ist:

1.) Eine Erweiterung des Wahlrechtes auf die bisher hievon ausgeschlossenen breiten Schichten der Bevölkerung unter Ziehung sehr weiter Grenzen der Wahlberechtigung habe unter allen Umständen stattzufinden;

2.) an der bisherigen Interessenvertretung in den bestehenden vier Wählercurien sei festzuhalten;

3.) der Erweiterung der Wahlberechtigung sei durch Angliederung einer neuen Wählerklasse, in welcher den bisher Wahlberechtigten ein gemeinsames Wahlrecht mit der neuen Wählerschaft eingeräumt werde, Rechnung zu tragen.

„Die Regierung hat“, wie der Bericht in seinem allgemeinen Theile ausführt, „nun diese im Hause und im Wahlreform-Ausschusse kundgegebene communis opinio in ihrem Entwurfe zusammengefaßt, woraus allein sich schon der Umstand erklärt, daß bei Verathung der Regierungsvorlage im Ausschusse die wesentlich materiellen Bestimmungen derselben mit überwiegender Majorität acceptiert und nur ganz unwesentliche Aenderungen, vorzüglich formaler Natur, vorgenommen wurden. Die Wahlreform der Regierung will keinen Neubau schaffen, sondern bloß einen Zubau, der den alten Bau nicht erdrücken soll. Allerdings entspricht diese Form der Einführung des allgemeinen Wahlrechtes nicht der Anschauung der Vertreter des allgemeinen Stimmrechtes; ein vom Abg. Dr. Slavik im Ausschusse gestellter Antrag, über die Regierungsvorlage zur Tagesordnung überzugehen und seinen Wahlreformentwurf der Specialdebatte zugrunde zu legen, wurde mit allen gegen zwei Stimmen verworfen. Darin drückt sich die Ueberzeugung des Ausschusses aus, daß für die österreichischen Verhältnisse das allgemeine gleiche Stimmrecht nicht die geeignete Form sei, um den gerechten Ansprüchen der verschiedenen Nationen, Berufsclassen und Bevölkerungsschichten auf eine gleich-

regung machte ihn nachgerade ganz krank und verleibete ihm sogar sein Höchstes auf der Welt, das Dichten.

Da, eines Tages, als er sich gerade mit der Beantwortung einer 20-Dollars-Preisfrage abquälte, die eine andere Zeitung aufgeworfen, trat plötzlich Lucy freudestrahlend ein, hielt ihm ein Blatt unter die Nase und sagte: „Da, schau' mal her, wenn du doch glaubst, andere Leute könnten keine Gedichte machen!“

„Wa—az, ein Gedicht von — dir!“ rief Reginald, offenbar unangenehm überrascht; „deshalb also —“

„Sawohl, von mir,“ nickte sie stolz, „da steht ja mein werter Name ganz fett gedruckt!“

„Und in diesem Bostoner Wöch — der zählt ja gar nichts!“

„Nun, und die Ehre, gilt die etwa nichts!“

„Hat sich was — das Blatt wird ja von einer gegenfeitigen Bewunderungsgesellschaft von Einsendern, die sich gern gedruckt sehen wollen, zusammengeknufft!“

„Wirklich?“ spöttelte die angebende Dichterin; „ja, so viel ich weiß, hast du doch schon selbst dafür „mitgeknufft“. Ich sehe schon, du bist einfach neidisch auf meinen Ruhm.“

„Ach was, neidisch auf deinen Ruhm — den würde ich dir ja von Herzen gönnen!“ sagte Reginald weich; „aber, sieh' dich doch nur einmal hier herum — leben wir jetzt nicht wie in einer Mördergrube! Betrachte dich selbst dort im Spiegel — schämst Du dich gar nicht, als junge ansehnliche Frau so verlottert

mäßige Vertretung zu entsprechen, daß es weiter nicht angehe, das bisherige System der Interessenvertretung über Bord zu werfen und mit einem kühnen Sprunge sich einem Wahlsysteme anzuvertrauen, welches namentlich im Hinblick auf die historischen Grundlagen unseres Staatswesens und auf unsere Nationalitäts-Verhältnisse die Förderung des allgemeinen Staatswohlens im vorhinein gewiß nicht verbürgt.

Nachdem die derzeitigen Wählerklassen in ihrem Bestande aufrechtzuerhalten waren, konnte die Anzahl der einer jeden Klasse zugehörigen Abgeordneten nicht alteriert werden und mußte daher mit einer Vermehrung der Zahl der Mandate vorgegangen werden. Die Vorlage beschränkt die Zahl der Mandate für die allgemeine Wählerklasse «mit Rücksicht auf den geregelten parlamentarischen Geschäftsgang, dem eine übergroße Anzahl von Abgeordneten erhebliche Schwierigkeiten bereiten würde», auf 72 und theilt dieselben auf die einzelnen Königreiche und Länder mit Bedachtnahme auf die Verhältniszahlen der Bevölkerung und der Steuerleistung auf, jedoch mit Berücksichtigung des Grundsatzes, daß jedem Lande mindestens ein Abgeordneter dieser allgemeinen Wählerklasse zugewiesen wird. Die Majorität des Ausschusses hat den Standpunkt der Regierung nach beiden Richtungen als gerechtfertigt anerkannt und einige Gegenanträge von Mitgliedern des Ausschusses abgelehnt.

Die Regierungsvorlage construiert in der allgemeinen Wählerklasse drei Kategorien von Wahlbezirken:

- 7 Wahlbezirke, gebildet ausschließlich aus den volkreichsten großen Städten der diesseitigen Reichshälfte (Wien, Prag mit Smichow und Karolinenthal und Triest);
- 3 Wahlbezirke, gebildet aus städtischen Orten und Gerichtsbezirken (Vernberg, Graz, Brünn);
- 62 Wahlbezirke, ausschließlich aus Gerichtsbezirken gebildet.

Der Wahlreform-Ausschuss hat den sub b) erwähnten drei Wahlbezirken noch einen vierten, den Wahlbezirk Krafau, angefügt und die nur aus Gerichtsbezirken gebildeten Wahlbezirke auf 61 herabgesetzt. Das Princip der Regierungsvorlage, bei der Bildung der nur aus Gerichtsbezirken bestehenden Wahlbezirke der allgemeinen Wählerklasse die für die Wählerklasse der Landgemeinden geltende Wahlbezirks-Eintheilung zugrunde zu legen und in der Regel aus je zwei Wahlbezirken der Landgemeinden mit den in denselben gelegenen Städten je einen Wahlbezirk der allgemeinen Wählerklasse zu bilden, wurde vom Ausschusse als ein richtiges anerkannt und angenommen.

In der Vorlage sind die Grenzen der Wahlberechtigung sehr weit gezogen und im allgemeinen von keinen anderen Bedingungen abhängig gemacht als von der Staatsbürgerschaft, der Eigenberechtigung, dem zurückgelegten 24. Lebensjahre und einer auf sechs Monate bemessenen Sesshaftigkeit.

Die Wirkung dieser Bestimmungen auf den Umfang der Wahlberechtigung ergibt sich aus dem dem Motivenberichte angefügten statistischen Material, nach welchem die Anzahl der Wahlberechtigten sich von rund 1,700.000 auf 5,330.000, also um 3,600.000 erhöhte.

Inbetreff des Wahlmodus, das ist, ob die Wahl der Abgeordneten durch die Wahlberechtigten selbst (unmittelbar, direct) oder durch von Wahlberechtigten gewählte Wahlmänner (mittelbar, indirect) zu erfolgen hat, ließ die Regierungsvorlage in der Wählerklasse der Landgemeinden die bisherige indirecte Wahl unberührt; bezüglich der neuen allgemeinen Wählerklasse

wurde aber für jene Wahlbezirke, welche nur aus städtischen Orten oder aus städtischen Orten und Gerichtsbezirken zugleich bestehen, die unmittelbare Wahl, in den aus Gerichtsbezirken allein bestehenden Wahlbezirken die mittelbare Wahl eingeführt. Nur wenn die Landesgesetzgebung für die Wahl der Landtags-Abgeordneten in der Curie der Landgemeinden die unmittelbare Wahl einführt, sind in dem betreffenden Lande auch die Mitglieder des Abgeordnetenhauses in der Wählerklasse der Landgemeinden und in sämtlichen Wahlbezirken der allgemeinen Wählerklasse unmittelbar zu wählen.

Diese Bestimmungen wurden im Wahlreform-Ausschusse stark angefochten, und zwar in zweierlei Richtung. Ein Theil der Ausschussmitglieder — zu welchen auch der Berichterstatter gehört — begehrte die Einführung des Wahlmodus der unmittelbaren Wahlen in den Wählerklassen der Landgemeinden und in allen Wahlbezirken der allgemeinen Wählerklasse eine allerdings geringere Anzahl von Mitgliedern des Ausschusses strebte wieder die Eliminierung der ob erwähnten Bestimmung an, nach welcher im Falle der Einführung directer Wahlen für die Landtags-Abgeordneten der Landgemeinden-Wählerklasse in dem bezüglichen Lande der gleiche Wahlmodus für alle Abgeordneten des Reichsrathes einzutreten hat.

Die weitaus größere Zahl der Ausschussmitglieder sprach sich für die Beibehaltung der Bestimmung der Regierungsvorlage aus und brachte zur Begründung dieser ihrer Stellungnahme nachfolgende Momente vor. Der unmittelbare Wahlmodus sei kein notwendiges Correlat des allgemeinen Wahlrechtes, und es liege durchaus nicht in der Normierung des indirecten Wahlmodus eine Einschränkung oder Verkümmern der Wahlberechtigung. Es sei hier vor allem das Moment der Zweckmäßigkeit und die Rücksichtnahme auf die technischen Schwierigkeiten bei der Vornahme der Wahlen ins Auge zu fassen, welche Erwägung insbesondere dafür spreche, in den ausgedehnten und aus einer großen Zahl von Orten bestehenden Wahlbezirken der allgemeinen Wählerklasse das indirecte Wahlrecht vorläufig zu belassen. In der früher erwähnten neuen Bestimmung sei schon ein Fortschritt zu erkennen, um in den einzelnen Ländern, deren Verhältnisse die Durchführung der directen Wahlen nicht verhindern, in künftigen Jahren durch eine Abänderung der bezüglichen Landeswahlordnung die Einführung directer Wahlen in die Reichsvertretung in allen Curien mindestens in diesen Ländern durchzuführen.

Es darf übrigens nicht Nachstehendes übersehen werden: In den ob erwähnten elf Wahlbezirken der allgemeinen Wählerklasse wird sofort die unmittelbare Wahl eingeführt, und es wird da die Erfahrung lehren, ob die gehegte Befürchtung bedeutender wahltechnischer Schwierigkeiten bei der Vornahme directer Wahlen in der allgemeinen Wählerklasse begründet sei oder nicht. Zeigt sich diese Befürchtung in der Praxis nicht als gerechtfertigt, so können die Vertretungskörper dann mit Beruhigung mit der Einführung des directen Wahlrechtes in allen Wählerklassen vorgehen. Mit Rücksicht auf alle diese Erwägungen wurde auch der von der Regierung vorgeschlagene oben angeführte Wahlmodus bei Vornahme der Wahlen in der allgemeinen Wählerklasse mit überwiegender Majorität angenommen.

Der Bericht begründet sodann die vom Ausschusse beschlossenen Abänderungen der Vorlage, die bereits aus den Verhandlungen des Ausschusses bekannt sind, und schließt mit dem Antrage, den beiden Gesetzesentwürfen die verfassungsmäßige Zustimmung zu erteilen

wäre ja rein zum Ausderhautfahren, wenn dies Hundeleben andauern sollte! Lieber will ich nie wieder eine Feder anrühren!

«Um — und wer bürgt mir dafür, daß du Wort hältst und keinen Rückfall bekommst, wenn ich dir dies Opfer bringe?» fragte sie nach kurzem Besinnen.

«Ich gebe dir mein heiliges Ehrenwort, wenn dir das genügt!» bethenerte er, ihre Hand ergreifend. «Komm', laß uns wieder, wie zu Anfang, ein Herz und eine Seele sein — sag' Ja, Schatz, und laß uns vergessen, daß wir uns je gezankt haben!»

Anstandshalber zögerte Lucy noch einen Augenblick, dann aber schien sie plötzlich wieder wie umgewandelt zu sein und rief, kräftig einschlagend: «Topp, so sei's!»

Das war vor drei Jahren. Reginald ist gegenwärtig «Principal» einer Knabenschule und muß innerlich lachen, wenn er nur an seine Erstlingswerke «Herbstzeitlose» und «Daßies» denkt. Lucy ist merkwürdigerweise wieder genau so exact, sanft und liebevoll wie früher; letzteres eher noch mehr, da jetzt zuweilen ein kleiner Reginald auf ihrem Schoß herumspielt. Daß sie mit dem Ex-Frühlingsdichter nur Romödie gespielt, um ihn von seiner Dichteritis zu curieren, hat sie ihm erst ganz kürzlich gestanden.

«Die Rolle hat dir sicherlich die alte Scharteke, Tante Esther, einstudiert!» hatte er nur bemerkt. Und so war's auch.

und alle im Hause eingebrachten Wahlreformentwürfe sowie alle diesbezüglichen Petitionen als erledigt anzusehen.

Beigegeben sind dem Berichte dreizehn Minoritäten-Anträge.

Politische Uebersicht.

Laibach, 30. März.

Das Abgeordnetenhaus hat in dem letzten Sessionsabschnitte, welcher am 15. Februar d. J. begonnen hat, bis zu der infolge der Osterferien eingetretenen Unterbrechung 24 Sitzungen abgehalten, denen 19 zum größten Theile durch die Fortsetzung und Beendigung der Berathung über den Staatshaushalts- und das Finanzgesetz für das Jahr 1896 ein Anspruch genommen wurden. Im Laufe der 24 Sitzungen sind von Seite der Regierung 32 Gesetzes-Vorlagen dem Hause zur verfassungsmäßigen Entscheidung überreicht und 14 Interpellationen beantwortet worden.

Die Triester «Mattino» constatirt aus ihm einfach aus Beamtentreisen zugegangenen Schreiben vorzüglichsten Eindruck, den der Gesetzesentwurf betreffend die Regulierung der Beamtengehälter hervorgerufen hat, und hebt die Bedeutung der Vorlage für den Beamtenstand hervor. Das Journal hofft, daß das Abgeordnetenhaus die Gesetzesentwürfe betreffend die Bier-, Wein- und Bäcksteuer votieren werde, um das Lebensleben der Beamten-Gehalts-Regulierung zu ermöglichen und daß auch die Triester Abgeordneten die genannten Steuervorlagen eintreten werden, um mehr, als der Bau der Tauern-Bahn ebenfalls abhängig ist.

Das ungarische Abgeordnetenhaus hat sich bis zum 8. April vertagt. — Der «Badischer Correspondenz» zufolge dürften die mündlichen Verhandlungen zwischen der Oesterreichisch-Ungarischen Bank und den Vertretern beider Regierungen erst nach Ostern aufgenommen werden, da der ungarische Finanzminister am Ende dieser Woche eine einwöchentliche Erholungsreise nach dem Süden antreibt.

Im deutschen Reiche herrscht auf parlamentarischen Gebiete bereits öfterliche Ruhe. Der preußischen Abgeordnetenhaus zugegangene Entwurf eines Gesetzes über die Handelskammern verfolgt den Zweck, obligatorische, das ganze Staatsgebiet umfassende Handelskammern zu schaffen, denen bei gesteigerter Leistungsfähigkeit auch vermehrte Aufgaben fallen sollen. Die Errichtung und Bezirksbegrenzung der neuen Handelskammern soll durch den Handelsminister erfolgen.

Eine der «Pol. Corr.» aus Rom zugekommene Meldung bezeichnet das von oppositioneller Seite verbreitete Gerücht, daß zwischen dem Ministerpräsidenten und dem Staatschatzminister einerseits und den übrigen Mitgliedern des Cabinets andererseits in Bezug auf die afrikanische Frage Meinungsverschiedenheiten entstanden seien, die möglicherweise zum Rücktritte der bezeichneten Minister führen könnten, als eine tendenziöse Erfindung. Niemand könne so ernstliche Persönlichkeiten, wie es der Herzog von Salaparuta und Herr Colombo sind, zumuthen, daß sie wichtige Portefeuilles übernommen hätten, ohne sich bezüglich der im Vordergrund stehenden afrikanischen Ueberseeheute mit dem gesammten Cabinet in voller Uebereinstimmung zu befinden. Die «Opinione» erklärt, daß Nachrichten von angeblichen Truppenversendungen nach Afrika für vollkommen unbegründet. Am 28. März giengen mit dem Dampfer «Iniziativa» 200 Mann meist Sanitäts- und Veterinär-Officiere nach Massina ab.

Wie aus Paris berichtet wird, war der erste Eindruck der Nachricht von der Demission Berthelots allgemeine Ueberraschung. Alle möglichen Conjecturen über die Ursache der Demission circulierte. Als die vorgeschützte Krankheit glaubt niemand. Alle sind darüber einig, daß die Situation sehr ernst geworden sei. Vielfach wird behauptet, Berthelot sei über das rückhaltende Benehmen Russlands in der ägyptischen Frage sehr enttäuscht gewesen. In sonst gut unterrichteten Kreisen wird behauptet, Berthelot habe ein verschiedenes rücksichtsloses Vorgehen Frankreichs ohne Rußland gefordert, doch habe Präsident Faure sich entschieden dagegen erklärt. Deshalb erfolgte die Demission. Die Börse begrüßte anfangs die intensive Flucht mit einer Haufe, später aber wurde sie intensiver auf die Furcht hin vor weiteren Complicationen. In einem Schluß war etwas besessigt, abwartend. In einem Interview sagte Florens, die Demission Berthelots hänge mit der ägyptischen Frage zusammen, in welcher die französische Diplomatie sich von England mit dem raschen ließ. Berthelot hätte sich vorher mit den Mächten über die Haltung in der ägyptischen Frage besprechen sollen, dann wäre die Situation besser gewesen. Berthelot, von einem Mitarbeiter der «Matin» interviewt, erklärte, die auswärtigen Angelegenheiten keineswegs verschärft. Die Unterhandlungen zwischen England nehmen ihren normalen Verlauf. Die Depu-

einherzugehen! Sage selbst, ob du nichts Besseres zu thun hast, als einfältige Gedichte zu schreiben?»

«Die letztere Frage möchte ich dir zurückgeben,» erwiderte sie selbstsam gelassen und blickte zu Boden. Und dann fügte sie hinzu: «Uebrigens hast du mich selbst dazu getrieben und trägst auch die Schuld daran, daß ich endlich alles gehen ließ, wie es gieng — alle meine Bemühungen, dir das Leben angenehm zu machen, waren ja doch vergebens. Jetzt mußt du mich eben nehmen, wie du mich gemacht hast! Ich finde Geschmack an meinem neuen Beruf und gedenke es noch weit darin zu bringen.»

«Will wahrhaftig ein Blaustrumpf, ein Blaustrumpf werden!» stöhnte Reginald, rathlos in seinen Sessel zurücksinkend.

«Ja, was ist denn da so Merkwürdiges dabei: Strümpfe kommen doch stets paarweise!» gab sie, wieder schnippisch werdend, zurück.

«Aber hier stehe ich und plaudere und wollte doch vor Postschluß noch einen Prosa-Artikel fertig copieren.»

«Lucy!» rief Reginald mit Ueberwindung und richtete sich empor, während sie bereits den Thürgriff erfaßt hatte.

«Run?» fragte sie kalt und wandte sich wieder um.

«Thu' mir den einzigen Gefallen, Kind, und gib's auf!» flehte er; sieh' mal, ich hatte mir ja schon halb und halb vorgenommen, das leidige Geschreibsel aufzugeben, und nun fängst du damit an. Es

benachrichtigten am 29. d. M. vormittags den Ministerpräsidenten Bourgeois, daß sie morgen in der Kammer sowie im Senate über die ägyptischen Angelegenheiten interpellieren werden.

Im englischen Unterhause wurde der Abblagscredit von zehn Millionen angenommen. Der Staatssecretär für die Colonien Chamberlain bemerkte, er habe gehört, daß in einer Zeitung die bestimmte Nachricht erschienen sei, daß der Verkauf der Delagoa-Bai bereits abgeschlossen sei. Chamberlain erklärte, daß für diese Nachricht auch nicht ein Atom von Begründung vorhanden sei.

Die serbischen Minister reisten am 28ten März vormittags nach Nisch ab, wo gestern ein Ministerrath unter dem Vorsitz des Königs stattgefunden hat. In Nisch fand auch gestern die Feier der Erhebung Serbiens unter Milosch statt. Die Regierung dürfte die Anleihebedingungen der Banken mit einigen günstigeren Modificationen acceptieren. Vorläufig ist aber noch keinerlei endgültiger Beschluß gefaßt worden.

Aus Sofia wird berichtet, daß sich das macedonische Centralcomité, unter Vorsitz des Generals in der Reserve Nikolajew, mit der Ausarbeitung eines auf praktischen Bedürfnissen basierten Reformprogrammes beschäftigt. Fürst Ferdinand von Bulgarien wird von Odesa mit einem kaiserlichen Botschafter nach Petersburg geführt werden, wo man seine Ankunft am 6. April erwartet.

Die griechische Kammer ist jetzt sozusagen Tag und Nacht versammelt, da die Regierung bis zu den Osterferien um jeden Preis mindestens die Budgetberatung beendigt sehen will. In politischen Kreisen verlautete heute, die Kammer würde anfangs Mai zu einer außerordentlichen Session zusammenberufen.

Wie aus Constantinopel vom 28. März gemeldet wurde, sollte gestern von den Kanzeln aller armenischen Kirchen die Verlesung einer Encyclica des Patriarchen erfolgen, welche als vorbereitender Schritt zur Lösung der Krise angesehen wird. Nach den Osterfeiertagen werde der Patriarch seine Demission geben. Das bezügliche Ansuchen soll in Ausdrücken, welche einen Appell an die Gnade des Sultans gleichkommen, gehalten werden und die Gnadenäusserung des letzteren zunächst in der Bestätigung des Patriarchen bestehen. Man hofft allseits, daß die Beilegung in dieser Art gelingen werde.

Reuters Office meldet aus Brätoria: Präident Krüger publiciert eine amtliche Widerlegung der in London veröffentlichten Meldungen, nach welchen in den Beziehungen zwischen ihm und dem Staatssecretär für die Colonien Chamberlain eine Spannung eingetreten wäre. Krüger fügte hinzu, er habe den Versuch in England nicht abgelehnt.

Tagesneuigkeiten.

— (Se. k. u. k. Hoheit Herr Erzherzog Franz Ferdinand.) Die Nachrichten, welche über das Befinden des Herrn Erzherzogs Franz Ferdinand von Oesterreich-Este aus Monte-Carlo eintreffen, lauten übereinstimmend dahin, daß der Gesundheitszustand des Herrn Erzherzogs sich bedeutend gebessert hat. Der Herr Erzherzog dürfte in der ersten Hälfte des Monats Mai in Wien eintreffen.

— (Eine Beamten-Deputation beim Ministerpräsidenten.) Am verflossenen Mittwoch wurde vom Herrn Ministerpräsidenten Grafen Badi eine Deputation des Vereines zur Gründung eines Krankenhauses für Hof- und Staatsbeamte Oesterreichs anlässlich des fünfzigjährigen Jubiläums Sr. Majestät des Kaisers in Audienz empfangen. Die Deputation bestand aus den Staatsbeamten Rehammar und Jöhlsdorf. Nachdem der Ministerpräsident den Vortrag des Herrn Rehammar, des Obmannes des vorbereitenden Comités, mit der größten Aufmerksamkeit angehört hatte, erkundigte er sich über die finanziellen Verhältnisse des Vereines, speciell ob bereits ein Fonds für das Unternehmen vorhanden sei. Es wurde erwidert, daß der Verein erst anfangs seiner Thätigkeit stehe, ferner daß man jetzt zur Befähigung seiner Thätigkeit mit der Bitte herantreten würde, an die Spitze eines zu schaffenden Damencomités werthe Graf Badi: „Ja, das thun Sie!“ Auf eine weitere Frage des Ministerpräsidenten, ob das Krankenhaus nur für die Wiener Staatsbeamten bestimmt sei, Oesterreichs werden Aufnahme finden können. Der Herr Ministerpräsident nahm ein Exemplar der Vereinsstatuten entgegen und erklärte schließlich, daß der Verein auf seine Unterstüßung gewiß zählen könne. Der Ministerpräsident verabschiedete sich sodann in der freundlichsten Weise von der Deputation.

— (Unglück bei einem Artillerie-Manöver.) Ein glückliches Unglück ereignete sich bei einem Artillerie-Manöver in Josefstadt. Beim Abfeuern einer Kanone sank ein Corporal, der zu nahe bei der Mündung gestanden war, mit einem Aufschrei zu Boden. Eine Nebengepatrone war dem Unglücklichen an den Rücken geschoßen, hatte ihm die rechte Wange verbrannt, die Nase

abgerissen und das Auge ausgebrannt. Der Corporal hat das Gehör vollständig verloren. Der Zustand ist hoffnungslos.

— (Das rumänische Königspaar.) Wie die Agence Roumaine meldet, werden der König und die Königin von Rumänien morgen die Reise nach Abbazia antreten. Diese Reise habe keinerlei politischen Charakter.

— (Todesfall.) Der ehemalige Universitäts-Professor Josef Späth ist am 29. d. M. in Wien im 74. Lebensjahre an Lungenentzündung gestorben. Der berühmte Gynäkologe war bekanntlich seit mehreren Jahren erblindet.

— (Josef Rant.) Der Dichter Josef Rant ist in Wien am 27. März abends in seiner Wohnung in Hiebing im 80. Lebensjahre gestorben.

— (Dr. Smolla.) Dr. Smolla befindet sich außer jeder Gefahr.

— (Märzgewitter.) Ueber die furchtbare Wirkung eines Blitzes bei dem ersten diesjährigen Gewitter wird aus Kohnjanowiz im Kreise Gzslau telegraphiert: Auf dem Felde bei Jinditz war der Bauer Borowec mit seinen zwei Söhnen beschäftigt, Kleeftoppeln aufzuladen. Als der Blitz niederhieng, schleuderte er den älteren Sohn vom Wagen, zerriß demselben den Hut in Fäden, riß ihm die Kleider auf einer Seite herab und setzte die Fäden derselben in Brand. Dann fuhr der Blitz an der Wagenbeise zwischen die Pferde, wovon er eines tödtete, das andere betäubte. Der Vater riß dem Unglücklichen die brennenden Kleider vom Leibe und erweckte ihn mit Hilfe der herbeigeeilten Leute aus der Ohnmacht. Bisher hat der vom Blitze Getroffene, der am ganzen Leibe furchtbare Brandmale erlitt, das klare Bewußtsein noch nicht erlangt.

— (Schiffscollision.) In Fiume collidierten am 27. März abends im Hafen der Dampfer „Deli“ mit Sr. k. u. k. Hoheit dem Herrn Erzherzog Josef und Familie an Bord mit dem Dampfer „Ista“. Beide Schiffe sind stark beschädigt. Die erzherzogliche Familie ist glücklicherweise vollkommen wohlbehalten, stieg am Molo aus und fuhr in die Villa Giuseppe.

— (Kirchenbrand.) Aus Bille wird vom 29. d. M. gemeldet: Die St. Saviour-Kirche ist heute nachts vollständig niedergebrannt. Das gleichfalls vom Feuer ergriffene St. Saviour-Spital wurde theilweise ein Raub der Flammen. Die Kranken wurden gerettet. Gerüchweise verlautet jedoch, daß drei Kranke infolge der Aufregung starben. Das Feuer wird der Unvorsichtigkeit von Arbeitern zugeschrieben.

— (Der Hungerkünstler Succi.) In Wien begann am 28. März abends um 8 Uhr der Hungerkünstler Succi im „Hotel Royal“ das dreißigtägige Fasten, nachdem er vorher im Kreise einer großen Gesellschaft ein Diner zu sich nahm.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

* III. Kammermusikabend.

Von allen ernstesten Musikfreunden ward das Programm des dritten Kammermusikabendes hochwillkommen geheißen, doch auch musikalische Feinschmecker saßen dem Ereignisse — denn ein solches bildet zweifellos die Ausführung eines der letzten großen Streichquartette von Beethoven — mit großer Erwartung entgegen. Und es gibt in Laibach eine ansehnliche Zahl von ernstesten Musikfreunden und musikalischen Feinschmeckern: Wie könnte das auch in einer Stadt, die musikalische Organisationen besitzt, die von berufener Seite als musterhaft anerkannt werden, anders sein. Allerdings soll und darf man nicht ablassen zu fordern, daß die Menge der Zuhörer bei den Kammermusikabenden eine noch größere werde, insbesondere wäre zu wünschen, daß alle Bässen und Zweifler kämen, um sich zu überzeugen, wie die Kammermusikaufführungen mit vollem Rechte in einer Reihe mit den anderen vortrefflichen musikalischen Organisationen unserer Stadt stehen.

Beethovens opus 127 bildete den Schwerpunkt des Abendes. Solche transcendente Musik, die auf das, was nach conventionellem Begriffe „schön klingt“, gänzlich verzichtet, einem größeren Zuhörerkreise überhaupt nur verständlich zu machen, ist nur ernstesten Künstlern möglich. Concertmeister Gerstner und seine Genossen, die Herren Syrinel, von Rickerl und Wettach vermochten aber noch ein Uebiges zu thun und machten diese metaphysischen Tonbilder auch sinnlich genussreich. Das konnte ihnen natürlich nur gelingen, weil ein geistiger Rapport zwischen ihnen und dem größten Theile des Publicums bestand. Wie wir mit Vergnügen vernahmen, beabsichtigt Quartettprimarius Gerstner im Verlaufe der weiteren Zeit auch die anderen vier großen Streichquartette Beethovens (op. 130, 131, 132 und 135) sowie die große Quartettstimmung zur Aufführung zu bringen; ein solches Unternehmen, dessen Erfolg wir jedoch nicht bezweifeln, denn das volle Verständnis für die Schöpfungen der letzten Schaffensperiode Beethovens wird sich immer weiteren musikalischen Kreisen erschließen, wenn sie sich gewöhnen werden, gewisse Vorbedingungen zu erfüllen, d. h. vorbereitet zu den Aufführungen kommen.

Eine bemerkenswerte Anleitung hierzu finden wir in den geistvollen Aufsätzen von Theodor Helm über

Beethovens letzte Quartette, da er u. a. schreibt: „Ein besonderer Grund des schwierigen Verständnisses, welcher mit den einheitlichen Stimmungen der letzten Quartette enge zusammenfällt, betrifft die musikalische Ausdrucksweise im Detail. Die meisten Hörer sind gewohnt, beim erstmaligen Hören hauptsächlich nur auf gewisse Partien der Werke zu achten (Themen, Melodien u. s. w.), anderes betrachten sie als „Gänge“, „Binderglieder der Themen“, die man als nebensächlich nicht mit derselben Aufmerksamkeit zu verfolgen habe, wie die „Themen“ selbst, bei denen man das Ohr ausruhen lassen kann, damit es zur Aufnahme des „Themas“ — wenn es wieder eintritt — umso frischer disponiert sei. Solche Nebensächlichkeiten gibt es nun in den letzten Quartetten Beethovens fast gar nicht, es hängt vielmehr meist vom ersten Ton angefangen alles Tact für Tact organisch zusammen; hier heißt es nun: entweder größter musikalischer Genuß oder keiner; wer nur einen Tact überhört, dem ist gewöhnlich der Faden durch das Babyinth abgeschnitten, der Ausgang versperrt.“

Im weiteren Verlaufe seiner Ausführungen, denen wir vollkommen beipflichten, gibt Helm Mittel und Wege an, die zum Verständnis des Werkes helfen sollen, Studium der Partitur, Interpretation eines Clavierauszuges zu vier Händen u. dgl. m. Wir erachten noch ein weiteres Mittel zur Erreichung des angestrebten Zieles für beachtenswert: den Besuch der Generalprobe. Es sollte allen, die den Drang fühlen, in die hehren Geheimnisse großer Werke näher einzubringen, hierzu die Gelegenheit geboten werden. Hierbei betonen wir nochmals, daß es höchst wünschenswert wäre, die Kammermusik-Produktionen definitiv in den Rahmen der den Mitgliedern statuten-gemäß zu bietenden Veranstaltungen einzureihen.

Wunderschön schildert auch Marx den Geist der letzten Quartette. Leider verbietet uns der Raum ein längeres Schwelgen in geistvollen Citaten, und wir begnügen uns mit dem Schlußsatze der Besprechung des op. 127, worin er sagt: „Bang lauscht der Tonbichter selber, der die vier Geister berufen, ihrem entfesselt, schrankenlos schweifenden Gesange, jeder Sauser aus seiner Brust kehrt in hundertfach sich ineinanderwühlendem Echo zu seinem Ohre zurück, jeder seiner Traumgedanken spinnt sich zum eignen endlosen Lebensfaden aus.“

Aus diesen kurzen Andeutungen möge vor allem auch die musikalische, lern- und wißbegierige Jugend erkennen, wie reizvoll die nähere Bekanntschaft mit der Musikkultur ist und daß sie es ja nicht verabsäumen soll, vor Anhören guter Musik in guten Büchern Umschau zu halten und sich über das Wesen der anzuhörenden Werke Klarheit zu verschaffen: dann wird der Genuß ein doppelter sein!

Wir haben eingangs angedeutet, wie schwierig das Verständnis durch die Zuhörer, wie schwierig die Interpretation der letzten Quartette Beethovens durch die Ausübenden ist. Stehen doch diese Quartette da wie eine neubegründete Welt, die nicht von dieser Welt ist! Daher nochmals: Alle Anerkennung den ausübenden Künstlern und den für solche Werke empfänglichen Zuhörern.

Das Beethoven'sche Quartett stellt die höchsten Ansprüche an die Empfangsfähigkeit der Zuhörer und es scheint eine weitere Steigerung der gewaltigen geistigen Spannung fast nicht mehr denkbar. Umso dankbarer begrüßte man das prächtige, sonnenhelle Clavierquartett op. 47 von Robert Schumann, das uns wieder ins schöne frohe Dasein zurückführte, dem Beethoven uns fast entrückt hatte. In diesem geistprühenden Werke, dem beliebtesten und meist gespielten Quartette, tritt das innerste Wesen des Meisters mit seiner ganzen Fülle an Produktionsfähigkeit lebend hervor: Innigste Empfindung, feurige Leidenschaft, zarte Sinnigkeit und die ins Feinste ausgefeilte Factur.

Die Ausführung durch Herrn Musikdirector Böhrer der den schwierigen Clavierpart mit Feuer und künstlerischer Bollendung spielte, Herrn Concertmeister Gerstner und die Herren Syrinel und Wettach war so lebenssprühend, daß auch das Publicum mitgerissen wurde und jeder einzelne Satz lauten anhaltenden Beifall hervorrief.

Der Abend wurde durch eine wunderholde Mozart'sche Sonate für Pianoforte und Violine in B-dur eingeleitet, die von den Herren Böhrer und Gerstner mit aller Pietät gespielt und vom Publicum auch mit der gebührenden Pietät aufgenommen wurde.

— (Allerhöchste Kundgebung.) Se. k. u. k. Apostolische Majestät haben allergnädigst geruht, der Gemeindevorstellung der Landeshauptstadt Laibach für die anlässlich des Ablebens Sr. k. u. k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Albrecht Salvator unterbreitete Trauerkundgebung den Allerhöchsten Dank bekanntzugeben zu lassen.

— (Charwoche.) Die Andachtsordnung während der heil. Charwoche in der hiesigen Domkirche ist nachstehende: Am Charmittwoch nachmittags 4 Uhr gesungene Metten. Am Gründonnerstag: 3/4 7 Uhr heilige Messe; um 8 Uhr beginnt das Hochamt; während desselben findet die Delweihung statt, und wird die heilige Communion von Seiner fürstbischöflichen Gnaden dem Clerus und den Laien gereicht werden. Nach dem Hoch-

amte feierliche Uebertragung des Allerheiligsten, Johann Fußwaschung. Am Charfreitag: Beginn der Ceremonien um 9 Uhr; Grablegung; deutsche Schlussfastenpredigt. Metten wie am vorhergehenden Tage. Am Charsonntag: 1/2 6 Uhr Feuerweihe; 1/2 9 Uhr Beginn der Ceremonien; Weihe der Osterkerze und des Taufwassers; Hochamt. Nachmittags um 4 Uhr Ostermette, Johann feierliche Auferstehungsprocession.

— (Reise der durchlauchtigsten Frau Kronprinzessin-Witwe Erzherzogin Stefanie.) Ihre k. und k. Hoheiten die durchlauchtigste Frau Kronprinzessin-Witwe Erzherzogin Stefanie und hochwürdigste Tochter die durchlauchtigste Frau Erzherzogin Elisabeth sind nach mehrwöchentlicher Abwesenheit am 30. März vormittags aus Abbazia in Wien eingetroffen. Die hohe Frau tritt heute eine etwa für drei Wochen projectierte Reise längs der baltischen und italienischen Küste nach Athen zu den olympischen Spielen an.

— (Glasbena Matka.) Eine Deputation des Chores der „Glasbena Matka“, bestehend aus der Präsidentin des Damenchores, Frau Dr. Jenko, dem Vorstande des Männerchores, Herrn Landesgerichtsrath Bencajs, und dem Concertdirector Herrn Hubad, erschien gestern vormittags beim Herrn Landespräsidenten Baron Hein und brachte namens des Vereines den wärmsten Dank für die wohlwollende Unterstützung, welche die erfolgreichen Dankconcerte durch den Herrn Landespräsidenten gefunden, zum Ausdruck. Die Deputation begab sich sodann zu mehreren Persönlichkeiten, welche das Unternehmen gefördert, um denselben gleichfalls namens des Vereines zu danken.

— (K. k. Centralcommission für Kunst- und historische Denkmale.) Der Stand der activen Conservatoren der k. k. Centralcommission für Kunst- und historische Denkmale in Wien für das Kronland Herzogthum Krain nach dem Stande vom 1ten Jänner 1896 ist folgender: Johann Fils, Domcapitular und Dompfarrer in Laibach (zweite Section für die politischen Bezirke Adelsberg, Laibach, Voitsch, Vittel und die Stadt Laibach). Johann Franke, Professor an der k. k. Staats-Oberrealschule in Laibach (für die Bezirks-hauptmannschaften Krainburg, Radmannsdorf, Stein, zweite Section). Anton Koblar, Zwangsarbeitshaus-Curat und Archivar des krainischen Landesmuseums „Rudolfinum“ in Laibach (dritte Section für Krain). Simon Rutar, Gymnasial-Professor in Laibach (erste Section für Krain). Johann Berchovet, k. k. Gymnasial-Professor in Rudolfswert (zweite Section für die politischen Bezirke Gottschee, Gurkfeld, Rudolfswert und Tschernembl).

— (Theater.) Noch einmal hob sich gestern in unserem Schauspielhause der Vorhang, und zwar diesmal im Dienste der Collegialität, um den jahrlüber so vielbeschäftigten Mitgliedern des Chores zur Erleichterung des Scheidens womöglich noch zu einem kleinen Viaticum zu verhelfen. Weit dürfte dasselbe allerdings nicht reichen, kaum einige Kilometer per Kopf. Der Abend bot ein sogenanntes gemischtes Programm: nebst zwei heiteren Einacten eine Reihe gesanglich-musikalischer Vorträge und wurde mit dem sehr launig geschriebenen Lustspiele „Blau“ von Max Bernstein eröffnet. Die witzige Blumette war für Laibach Novität und erfreute sich einer recht beifälligen Aufnahme, die sie zum nicht geringen Theile dem munteren und sympathischen Spiele des Herrn Müller (Maler Wedding) zu verdanken hatte. Auch Fel. Seyffert (Hedwig Meyer) und Herr Habitz (Dressel) unterstützten ihn hierbei bestens. Im „akademischen“ Theile der Vorstellung ließen sich nebst dem Orchester, das unter der gefälligen Leitung des Herrn Regiments-Kapellmeisters Frisel einige sehr hübsche Concertstücke spielte, unter denen besonders die zwei Parfen-Pièces sowie das „Blumengeflüster“ sehr gefielen, welche letzteres sogar wiederholt werden mußte, die Damen Seidl und Bindner sowie Herr Straßer hören. Erstere sang eine Gavotte aus Massenet's „Manon“ und eine sehr nett vorgetragene Chansonette aus der uns unbekannten Suppé'schen Operette „Robell“; letztere zwei gaben bekannte aber vive gesungene Duoblets aus diversen Operetten und Wiener Liedern zum Besten. — Den Schluss und zugleich das Beste des ganzen Abendes bildete die altbekannte Posse von Pomberg. Die 73 Kreuzer des Herrn Stuhelberger. In derselben lieferte Herr Felix in der Titelrolle ein wahres Cabinetsstück drastischer Komik. Wir haben das Publicum selten so andauernd lachen gehört, wie bei dieser Pièce, und wir vermögen darum auch beim besten Willen Herrn Felix für seine ganz eminente Leistung keine bessere Kritik nachzurufen, als sie ihm das Publicum gestern schon selbst zugebracht hat. Es war die empfehlendste Abschiedskarte, die er im Hause abgeben konnte. Auch die übrigen Mitwirkenden: Fräulein Perlinger (Milda), Herr L. Werdy (Notar Langweil) und vor allem Herr Kollmann (Fuchser), der gestern eine sehr wirksame trodene Komik entfaltete, trugen zum trefflich gelungenen Scherze wesentlich bei. — PP—

— (Waldbrand.) Wie uns mitgeteilt wird, entstand am 24. d. M. vormittags im Buchenwalde „Za jezom“ bei Jesenove im Antheile des Anton Hafner aus Eisern ein Feuer, welches infolge der

Trockenheit und des herrschenden Windes derart rasch um sich griff, daß im Verlaufe von vier Stunden eine Waldfläche von fünf Hektar des genannten Besitzers abbrannte und auch ein benachbarter Antheil etwas beschädigt wurde. Der hiedurch verursachte Schaden beläuft sich auf circa 220 fl., welcher Schaden aber bedeutend größer geworden wäre, wenn die vom Gemeindevorsteher aufgebotenen Insassen aus Eisern und Jesenove nicht rasch am Brandplatze erschienen wären und eifrig und mühevoll gelöscht hätten. Das Feuer entstand aus Unvorsichtigkeit einiger Arbeiter, gegen welche das Strafverfahren eingeleitet wurde.

— (Pater Max Klinkowström †) Am Samstag ist in Kalksburg der berühmte Kanzelredner Pater Max Klinkowström gestorben. Der Laibacher Bevölkerung wird er durch seine segensreiche vorjährige Thätigkeit in unserer Stadt unvergessen bleiben.

— (Feier im Hause des Statthalters von Triest.) In Triest feierten am 29. März Seine Excellenz der Statthalter Ritter v. Rinaldini und dessen Gemahlin das Fest der silbernen Hochzeit. Der Verlauf des Tages brachte dem Jubelpaare zahlreiche Glückwünsche und Ovationen aus den höchsten Kreisen und aus allen Schichten der Bevölkerung.

— (Stand der österr.-ungar. Bank vom 23. März 1896.) Banknotenumlauf 544,757.000 fl. (+ 337.000), Metallschatz 395,650.000 Gulden (+ 5,509.000), Portefeuille 135,456.000 Gulden (+ 4,272.000), Lombard 30,290.000 Gulden (+ 584.000). Steuerfreie Banknotenreserve 62,730.000 fl. (+ 4,436.000).

Neueste Nachrichten.

Wien, 30. März. (Orig.-Tel.) Die Bürgermeisterwahl in Wien, welche für den 8. April festgesetzt war, wurde durch den Bezirkshauptmann Dr. Friebeis verschoben, nachdem eine Anzahl von Gemeinderäthen anlässlich der Osterfeiertage von Wien abgereist ist und die Einladung zur Wahl ihnen nicht zugestellt werden konnte. Die Festsetzung des Wahltages erfolgt nach Ostern.

Düsseldorf, 30. März. (Orig.-Tel.) Der Land-schaftsmaler Ludwig Runthe ist heute vormittags gestorben.

Paris, 30. März. (Orig.-Tel.) Wie man versichert, werden die über die äußere Politik angelegten Interpellationen heute weder in der Kammer noch im Senate zur Verhandlung gelangen, da Ministerpräsident Bourgeois über den Inhalt dieser Interpellationen von den Antragstellern bisher noch keine Mittheilung gemacht wurde.

Paris, 30. März. (Orig.-Tel.) In der Sitzung des Senates theilte der Präsident mit, Ministerpräsident Bourgeois werde morgen die Anfrage Bardoux über die auswärtige Politik beantworten.

Paris, 30. März. (Orig.-Tel.) — Kammer. — Unter allgemeiner Spannung meldeten Dep. Delafosse eine Interpellation über die ägyptische Frage, Dep. Lebou und Dep. Charmes über die auswärtige Politik der Regierung an. Ministerpräsident Bourgeois beantragte, die Verhandlung über diese Interpellationen auf Donnerstag festzusetzen, womit sich die Kammer einstimmig einverstanden erklärte.

Paris, 30. März. (Orig.-Tel.) Sarrien wurde zum Minister des Innern ernannt.

Angelommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 29. März. Beharc, Coop., Altenmarkt. — Nowak, Beamter, Eisern. — Rastran, Kaufmanns-Gattin, Graz. — Scalettari, Kfm., Görz. — Hedwig, Privatier, Medlenburg. — Winler, Zeichner; Pollak, k. Rath, i. Gemahlin; Lady, Artist; Strohmayer, Wächter, Strohmayer, Knoll, Musiker; Wiedermann, Wechsler, Bauner, Sänger; Hadawa, Impressario; Lang, Kunstseiler; Stöckler, Weinlich, Rosenberg, Tobis, Ulrich, Proffing, Fuchs, Göber, Adler, Spandl, Kiste, Wien. — Seidl, Kfm., Triest. — Dellewa, Kfm., Linz. — Wutscher, Kfm., St. Bartholomäus.

Am 30. März. Paulin, Cassadirector, Potrato, k. k. Rechnungs-raths-Witwe, Cilli. — Pollak, Kaufmann, Tepitz. — Silber, Kaufmann, Selzsch. — Strich, Fabrikbesitzer, i. Gemahlin, Trautmann. — Friedl, Fabrikbesitzer, Arnau. — Ducar, Privatier, Rudolfswert. — Dr. Spigh, Marburg. — Dettelbach, Kaufmann, Graz. — Hubad, Privatier, Laibach. — Fröhlich, Kaufmann, Bozen. — Barth, Kaufmann, Bern. — Dr. Kupla, i. Gemahlin, Krakau. — Tschepfer, Buhr, Kaufleute, Wien. — Kraft, Kaufmann, Krefeld. — Levi, Kaufmann, Triest. — Buchta, Forstverwalter, Klana. — Serfo, Privatier, Birkniz. — Habas, Kaufmann, Gr. Kanizza.

Hotel Stadt Wien.

Am 28. März. von Terubovic, k. k. Ger.-Adjunct, Sittich. — von Terubovic, Majorsgattin, Klein-Lad. — von Rieder, k. k. Oberst i. R., i. Frau; Postonsky, Kfm., Graz. — Birnat, k. k. Notar, i. Frau, Sittich. — Gerstenberg, Schif, Bober, Jbold, Zabajsky, Kischewy, Marin, Tschunko, Just, Kiste, Wien.

Am 29. März. Raubella, Baumeister, Gablonz. — Dr. De-franceschi, Rudolfswert. — Dr. Buchler, Privat; Vajavaca, Weinhandler, Triest. — Weder, Papiertechniker, Köln a. R. — Wegel, Knecht, Kiste; Turialovics, Ingenieur; Meißel, Director, Wien. — Hubicki, Kfm., Linz. — Zwölfer, Privatier, Laibach. — Koppens, Inspector, Rudnik.

Verstorbene.

Am 29. März. Johann Mervat, Arbeitersohn, 9 Mon., An der Stiege 6, Tuberculose.

Am 30. März. Franz Jelenec, Arbeiter, 32 J., Trübs-traße 6, Tuberculose. — Maria Stare, Private, 54 J., Trübs-hausplatz 11, Myelitis spin.

Im Sichenhause. Am 25. März. Johann Bivk, Einwohner, 70 Jahre, Apoplexia cerebri dextra.

Ausweis über den Stand der Thierheiden in Krain für die Zeit vom 18. bis 28. März 1896.

Es ist herrschend: die Nothkrankheit bei Pferden im Bezirke Gurkfeld der Gemeinde St. Margarethen, Ortschaft Sour.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 28. März. Auf dem heutigen Markte erschienen: 4 Wagen mit Getreide, 4 Wagen mit Holz. Durchschnitts-Preise.

	Witt.	Witt.		Witt.	Witt.
	fl. tr.	fl. tr.		fl. tr.	fl. tr.
Weizen pr. Meterctr.	8.20	8.10	Butter pr. Kilo	—	—
Korn	7.80	7.25	Eier pr. Stck	—	—
Gerste	6.10	6.25	Milch pr. Liter	—	—
Haser	6.90	7.10	Rindfleisch pr. Kilo	—	—
Halbfrucht	—	—	Kalbsteck	—	—
Heiden	6.50	7.40	Schweinefleisch	—	—
Sirke	8.10	6.25	Schöpfensfleisch	—	—
Kukuruz	5.60	5.30	Hühner pr. Stck	—	—
Erbsen 100 Kilo	2.80	—	Tauben	—	—
Linsen pr. Hektolit.	11.10	—	Hüh pr. M.-Ctr.	—	—
Erbsen	10.10	—	Stroh	—	—
Fisolen	11.10	—	Holz, hartes pr. Kilo	—	—
Rindschmalz Kilo	90.10	—	— weiches	—	—
Schweineschmalz	72.10	—	Wein, roth, 100 Lit.	—	—
Speck, frisch	60.10	—	— weißer	—	—
— geräuchert	66.10	—			

Lottoziehung vom 28. März.

Linz: 3 9 88 68 38.
Triest: 47 87 15 42 86.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

März	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Nacht des 30ten
30.	2 U. N.	721.6	10.6	N. mäßig	fast bewölkt
	9 U. M.	724.8	3.9	SO. schwach	theilw. bew.
31.	7 U. M.	725.9	0.4	windstill	theilw. bew.

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 6.6° über dem Normale. Heute früh Reif.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Januschewski
Ritter von Wissehrad.

Ausweis

über den

Geschäftsstand der k. k. priv. wechselseitigen Brandversicherungsanstalt in Graz

mit 29. Februar 1896.

Versicherungsstand:

- I. Gebäude-Abtheilung: 104.187 Theilnehmer, 246.800 Gebäude, 174.150.892 fl. Versicherungswert.
- II. Mobiliar-Abtheilung: 19.570 Versicherungsscheine, 60.078 Gulden Versicherungswert.
- III. Spiegelglas-Abtheilung: 545 Versicherungsscheine, 119.659 fl. Versicherungswert.

Schäden:

- I. Gebäude-Abtheilung: Zuerkannt in 47 Schadenfällen 83.086 Gulden 40 kr. Schadenvergütung, pendent für 10 Schadenfälle 1646 fl. Schadensumme.
- II. Mobiliar-Abtheilung: Zuerkannt in 13 Schadenfällen 4794 88 kr. Schadenvergütung, pendent für 1 Schadenfall 75 fl. Schadensumme.
- III. Spiegelglas-Abtheilung: Zuerkannt in 5 Schadenfällen 61 fl. 60 kr. Schadenvergütung.

Reservefond

mit 31. December 1895: 1,840.062 fl. 14 kr.

Graz im März 1896.

(Nachdruck wird nicht honorirt.)



Traurigen Herzens geben wir allen Verwandten und Freunden die Nachricht, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, unsere innigstgeliebte Tochter, beizugeheweiße Schwester, Fräulein

Marie Staré

heute nach langem schweren Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesacramenten, in ihrem 65. Lebensjahre zu sich abzurufen.

Die irdische Hülle der theuren Dahingeschiedenen wird Mittwoch den 1. April um 3 Uhr nachmittags aus dem Trauerhause Rathhausplatz Nr. 11 auf den Friedhof zu St. Christoph überführt und dort in der Familiengruft zur ewigen Ruhe beigesetzt.

Die heil. Seelenmessen werden in verschiedenen Kirchen gelesen werden.

Um stilles Beileid wird gebeten.

Laibach am 30. März 1896.

Antonice Staré, Mutter. — Josef Staré, k. k. Hof-Professor. — Dr. Anton Staré, k. k. Hof-Professor. — Julie v. Glöck, Hofrath's-Witwe.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme während der Krankheit und anlässlich des Ablebens unseres innigstgeliebten Vaters, des Herrn

Johann Kordisch

Berzehrungssteuer-Einnehmer

für die schönen Kranzspenden und für die Begleitung zur letzten Ruhestätte des Dahingegangenen sprechen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten den innigsten Dank aus.

Laibach am 29. März 1896.

Therese und Marie Kordisch
Töchter.

Dankagung.

Allen jenen, welche anlässlich der Krankheit und des Ablebens meiner Frau

Emilie Marquise von Gozani
geb. Friß

durch Anfragen, Besuche, Trostesworte, Blumenpenden, Betheiligung am Leichenbegängnisse u. s. w. mir ihr gütiges Beileid bezeugten, erlaube ich mir den innigsten Dank zum Ausdruck zu bringen.

Laibach am 28. März 1896.

Ferdinand Marquis von Gozani
f. l. Bezirkshauptmann.



Tiefbetrübten Herzens geben wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten die betäubende Nachricht, daß unser innigstgeliebtes Töchterchen, beziehungsweise Schwesterchen

Karla Nojan

heute um 3 Uhr nachmittags im Alter von 7 Jahren nach kurzem schweren Leiden selig im Herrn entschlafen ist.

Um stillen Beileid wird gebeten!

Wippach am 29. März 1896.

Johann Nojan, f. l. Bezirksrichter; **Sina Nojan**, Eltern. — **Mela und Milan Nojan**, Geschwister.

Veželo gledališče v Ljubljani.

Dr. pr. 725.

Gledališka predstava v tej sezoni. Predplačani sedeži ne veljajo!

V torek dne 31. marca
Na korist prvemu ljubimcu slov. drame **gospodu Danilu.**

Egmont.
Založba v petih dejanjih. Spisal W. pl. Goethe. Poslovenil E. Gangl. Godba Beethovenova. Zatelek ob polu 8. uri. Konec ob 10. uri.

Ein Mann

kaufmännisch gebildet, der deutschen und der slovenischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wünscht als Geschäftsführer, Magaziner, Comptoirist etc. baldigst Stelle. Gefällige Anträge erbeten unter Chiffre **D. A. Hauptpost restante Laibach**, bis 30. April d. J. (1348) 3—1

Inspector

für eine inländische alle Versicherungs-Zweige betreibende Versicherungs-Anstalt mit einem Jahresgehalte von 1200 fl. und werden nur repräsentationsfähige, im Versicherungsfache erfahrene Bewerber berücksichtigt. Gesuche sammt Zeugnissen sind unter **Inspector** bei der Administration dieser Zeitung einzureichen. (1350)

Möbliertes Monatszimmer

Anträge an die Administration dieser Zeitung erbeten. (1349)

Weinbranche.

Tüchtiger, bei der Kunde bestens eingeführter

Vertreter

wird von erster Südtiroler Wein-Großhandlung für **Laibach u. Provinz gesucht.** Offerten an **Rudolf Mosse, Wien** unter **E. 5692.** (1210) 6—5

Monatzimmer.

Ein schönes, gut möbliertes, gassen-seitiges Monatzzimmer ist an einen soliden Herrn sogleich zu vergeben. Näheres erfährt man in der Administration dieser Zeitung. (1378) 3—1

Bruteier

von **Houdan- und Plymouth Rocks-Hühnern**, à 20 kr. per Stück sammt Emballage sowie (1295) 3—2

schöne hochstämmige

Birn- und Apfelbäume

verkauft

Ios. Lenarčič, Oberlaibach.

(1245) 3—3

St. 1678.

Oklic.

C. kr. okrajno sodišče v Radovljici daje na znanje, da se je na prošnjo **«Posojilnice v Radovljici»** proti Francetu Brencetu iz Hraš v izterjanje terjatve 860 gold. s pr. dovolila izvršilna dražba na 3969 gold. 50 kr. cenjenega nepremakljivega posestva vlož. št. 25 zemljske knjige kat. občine Hraše.

Za to izvršitev odrejena sta dva roka, na

10. aprila in na
11. maja 1896,

vsakikrat ob 11. uri dopoldne, pri tem sodišči s pristavkom, da se bode to posestvo pri prvem roku le za ali nad cenilno vrednostjo, pri drugem pa tudi pod isto oddalo.

Pogoji, cenilni zapisnik in izpisek iz zemljske knjige se morejo v navadnih uradnih urah pri tem sodišči vpogledati.

C. kr. okrajno sodišče v Radovljici dne 7. marca 1896.

Reizend schöne

Sommerwohnung

in Steiermark

in nächster Nähe von Marburg, hübsche Villa, mit drei großen Zimmern, Veranda und Küche, vorzügliches Brunnenwasser. Im kleinen Hause: Zwei Zimmer, Vorzimmer und Küche; in der Umgebung: Eigener Wald mit Obst- und Weingärten, zu vermieten.

Zuschriften erbeten an **Gut „Schützhof“ bei Gams, Post und Station Marburg a. Drau.** (1285) 3—2

Magentropfen

des

Apoth. C. Brady

(Mariazeller Magentropfen)

5299) bereitet in der 35—25

Apotheke zum Schutzengel

des

C. Brady in Kremsier (Mähren)

ein allbewährtes und bekanntes Heilmittel von anregender und kräftigender Wirkung auf den Magen bei Verdauungsstörungen.

Die Magentropfen

des

Apoth. C. Brady

(Mariazeller Magentropfen)

sind in rothen Faltschachteln verpackt und mit dem Bildnisse der heil. Mutter Gottes von Mariazell (als Schutzmarke) versehen. Unter der Schutzmarke muss sich die nebenstehende Unterschrift **C. Brady** befinden. — Bestandtheile sind angegeben.

Preis à Flasche 40 kr., Doppelflasche 70 kr.

Ich kann nicht umhin, nochmals darauf aufmerksam zu machen, dass meine Magentropfen vielfach gefälscht werden. Man achte sonach beim Einkaufe auf obige Schutzmarke mit der Unterschrift **C. Brady** und weise alle Fabrikate als unecht zurück, die nicht mit obiger Schutzmarke und mit der Unterschrift **C. Brady** versehen sind.

Die **Magentropfen** sind echt zu haben in **Laibach**: Apoth. Piccoli, Apoth. Swoboda; **Adelsberg**: Apoth. Fr. Baccareich; **Radmannsdorf**: Apoth. Alex. Roblek; **Reifnitz**: Apoth. Josef Ančik; **Rudolfsdorf**: Apoth. Bergmann, Apoth. S. v. Sladović; **Feuerbach**: Apoth. von Payr; **Stein**: Apoth. J. Močnik; **Tschernembl**: Apoth. Johann Blazek.

Course an der Wiener Börse vom 30. März 1896.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Staats-Anleihen.		Geld	Ware	Vom Staate zur Zahlung übernommene Eisen-Prior.-Obligationen.		Geld	Ware	Handbrisse (für 100 fl.).		Geld	Ware	Bank-Aktion (per Stück).		Geld	Ware	Tramway-Ges., Neue Br., Prioritäts-Aktion 100 fl.		Geld	Ware
Staats-Anleihen.		100-75	100-95	Elizabethbahn 600 u. 3000 fl. für 200 fl. 4 1/2 %		117-75	118-75	Bodent. allg. fl. in 50 fl. 4 1/2 %		99-20	100-20	Anglo-Def. Bank 200 fl. 6 1/2 %		166-—	167-—	Tramway-Ges., Neue Br., Prioritäts-Aktion 100 fl.		105-—	106-—
Staats-Anleihen.		100-90	101-10	Elizabethbahn 400 u. 2000 fl. 200 fl. 4 1/2 %		122-—	123-—	Bodent. allg. fl. in 50 fl. 4 1/2 %		115-40	116-40	Bodent. allg. fl. in 50 fl. 4 1/2 %		142-80	143-20	Tramway-Ges., Neue Br., Prioritäts-Aktion 100 fl.		207-—	207-75
Staats-Anleihen.		100-85	101-05	Elizabethbahn 200 fl. 4 1/2 %		99-70	100-70	Bodent. allg. fl. in 50 fl. 4 1/2 %		117-75	118-50	Bodent. allg. fl. in 50 fl. 4 1/2 %		458-—	460-—	Tramway-Ges., Neue Br., Prioritäts-Aktion 100 fl.		207-—	208-50
Staats-Anleihen.		150-—	153-—	Elizabethbahn 100 fl. 4 1/2 %		99-—	99-90	Bodent. allg. fl. in 50 fl. 4 1/2 %		100-—	100-80	Bodent. allg. fl. in 50 fl. 4 1/2 %		874-25	874-75	Tramway-Ges., Neue Br., Prioritäts-Aktion 100 fl.		63-—	65-—
Staats-Anleihen.		147-50	148-—	Elizabethbahn 50 fl. 4 1/2 %		100-—	101-—	Bodent. allg. fl. in 50 fl. 4 1/2 %		100-20	101-—	Bodent. allg. fl. in 50 fl. 4 1/2 %		409-50	410-50	Tramway-Ges., Neue Br., Prioritäts-Aktion 100 fl.		—	—
Staats-Anleihen.		157-75	158-75	Elizabethbahn 25 fl. 4 1/2 %		121-65	121-85	Bodent. allg. fl. in 50 fl. 4 1/2 %		100-20	101-—	Bodent. allg. fl. in 50 fl. 4 1/2 %		239-50	240-25	Tramway-Ges., Neue Br., Prioritäts-Aktion 100 fl.		—	—
Staats-Anleihen.		194-50	195-50	Elizabethbahn 12 1/2 fl. 4 1/2 %		121-75	121-95	Bodent. allg. fl. in 50 fl. 4 1/2 %		100-20	101-—	Bodent. allg. fl. in 50 fl. 4 1/2 %		810-—	815-—	Tramway-Ges., Neue Br., Prioritäts-Aktion 100 fl.		—	—
Staats-Anleihen.		194-50	195-50	Elizabethbahn 6 1/4 fl. 4 1/2 %		98-85	99-05	Bodent. allg. fl. in 50 fl. 4 1/2 %		100-20	101-—	Bodent. allg. fl. in 50 fl. 4 1/2 %		270-—	272-—	Tramway-Ges., Neue Br., Prioritäts-Aktion 100 fl.		—	—
Staats-Anleihen.		156-75	157-75	Elizabethbahn 3 1/8 fl. 4 1/2 %		98-85	99-05	Bodent. allg. fl. in 50 fl. 4 1/2 %		100-20	101-—	Bodent. allg. fl. in 50 fl. 4 1/2 %		85-—	88-—	Tramway-Ges., Neue Br., Prioritäts-Aktion 100 fl.		—	—
Staats-Anleihen.		122-40	122-60	Elizabethbahn 1 5/16 fl. 4 1/2 %		123-75	124-75	Bodent. allg. fl. in 50 fl. 4 1/2 %		100-20	101-—	Bodent. allg. fl. in 50 fl. 4 1/2 %		244-50	245-—	Tramway-Ges., Neue Br., Prioritäts-Aktion 100 fl.		—	—
Staats-Anleihen.		101-15	101-35	Elizabethbahn 3/8 fl. 4 1/2 %		101-25	102-25	Bodent. allg. fl. in 50 fl. 4 1/2 %		100-20	101-—	Bodent. allg. fl. in 50 fl. 4 1/2 %		979-—	982-—	Tramway-Ges., Neue Br., Prioritäts-Aktion 100 fl.		—	—
Staats-Anleihen.		101-15	101-35	Elizabethbahn 1/4 fl. 4 1/2 %		121-25	122-25	Bodent. allg. fl. in 50 fl. 4 1/2 %		100-20	101-—	Bodent. allg. fl. in 50 fl. 4 1/2 %		303-—	303-50	Tramway-Ges., Neue Br., Prioritäts-Aktion 100 fl.		—	—
Staats-Anleihen.		121-10	122-10	Elizabethbahn 1/8 fl. 4 1/2 %		100-10	101-10	Bodent. allg. fl. in 50 fl. 4 1/2 %		100-20	101-—	Bodent. allg. fl. in 50 fl. 4 1/2 %		180-—	180-50	Tramway-Ges., Neue Br., Prioritäts-Aktion 100 fl.		—	—
Staats-Anleihen.		126-40	127-40	Elizabethbahn 1/16 fl. 4 1/2 %		160-—	160-50	Bodent. allg. fl. in 50 fl. 4 1/2 %		100-20	101-—	Bodent. allg. fl. in 50 fl. 4 1/2 %		—	—	Tramway-Ges., Neue Br., Prioritäts-Aktion 100 fl.		—	—
Staats-Anleihen.		—	—	Elizabethbahn 1/32 fl. 4 1/2 %		142-25	143-25	Bodent. allg. fl. in 50 fl. 4 1/2 %		100-20	101-—	Bodent. allg. fl. in 50 fl. 4 1/2 %		—	—	Tramway-Ges., Neue Br., Prioritäts-Aktion 100 fl.		—	—
Staats-Anleihen.		—	—	Elizabethbahn 1/64 fl. 4 1/2 %		—	—	Bodent. allg. fl. in 50 fl. 4 1/2 %		100-20	101-—	Bodent. allg. fl. in 50 fl. 4 1/2 %		—	—	Tramway-Ges., Neue Br., Prioritäts-Aktion 100 fl.		—	—
Staats-Anleihen.		—	—	Elizabethbahn 1/128 fl. 4 1/2 %		—	—	Bodent. allg. fl. in 50 fl. 4 1/2 %		100-20	101-—	Bodent. allg. fl. in 50 fl. 4 1/2 %		—	—	Tramway-Ges., Neue Br., Prioritäts-Aktion 100 fl.		—	—
Staats-Anleihen.		—	—	Elizabethbahn 1/256 fl. 4 1/2 %		—	—	Bodent. allg. fl. in 50 fl. 4 1/2 %		100-20	101-—	Bodent. allg. fl. in 50 fl. 4 1/2 %		—	—	Tramway-Ges., Neue Br., Prioritäts-Aktion 100 fl.		—	—
Staats-Anleihen.		—	—	Elizabethbahn 1/512 fl. 4 1/2 %		—	—	Bodent. allg. fl. in 50 fl. 4 1/2 %		100-20	101-—	Bodent. allg. fl. in 50 fl. 4 1/2 %		—	—	Tramway-Ges., Neue Br., Prioritäts-Aktion 100 fl.		—	—
Staats-Anleihen.		—	—	Elizabethbahn 1/1024 fl. 4 1/2 %		—	—	Bodent. allg. fl. in 50 fl. 4 1/2 %		100-20	101-—	Bodent. allg. fl. in 50 fl. 4 1/2 %		—	—	Tramway-Ges., Neue Br., Prioritäts-Aktion 100 fl.		—	—
Staats-Anleihen.		—	—	Elizabethbahn 1/2048 fl. 4 1/2 %		—	—	Bodent. allg. fl. in 50 fl. 4 1/2 %		100-20	101-—	Bodent. allg. fl. in 50 fl. 4 1/2 %		—	—	Tramway-Ges., Neue Br., Prioritäts-Aktion 100 fl.		—	—
Staats-Anleihen.		—	—	Elizabethbahn 1/4096 fl. 4 1/2 %		—	—	Bodent. allg. fl. in 50 fl. 4 1/2 %		100-20	101-—	Bodent. allg. fl. in 50 fl. 4 1/2 %		—	—	Tramway-Ges., Neue Br., Prioritäts-Aktion 100 fl.		—	—
Staats-Anleihen.		—	—	Elizabethbahn 1/8192 fl. 4 1/2 %		—	—	Bodent. allg. fl. in 50 fl. 4 1/2 %		100-20	101-—	Bodent. allg. fl. in 50 fl. 4 1/2 %		—	—	Tramway-Ges., Neue Br., Prioritäts-Aktion 100 fl.		—	—
Staats-Anleihen.		—	—	Elizabethbahn 1/16384 fl. 4 1/2 %		—	—	Bodent. allg. fl. in 50 fl. 4 1/2 %		100-20	101-—	Bodent. allg. fl. in 50 fl. 4 1/2 %		—	—	Tramway-Ges., Neue Br., Prioritäts-Aktion 100 fl.		—	—
Staats-Anleihen.		—	—	Elizabethbahn 1/32768 fl. 4 1/2 %		—	—	Bodent. allg. fl. in 50 fl. 4 1/2 %		100-20	101-—	Bodent. allg. fl. in 50 fl. 4 1/2 %		—	—	Tramway-Ges., Neue Br., Prioritäts-Aktion 100 fl.		—	—
Staats-Anleihen.		—	—	Elizabethbahn 1/65536 fl. 4 1/2 %		—	—	Bodent. allg. fl. in 50 fl. 4 1/2 %		100-20	101-—	Bodent. allg. fl. in 50 fl. 4 1/2 %		—	—	Tramway-Ges., Neue Br., Prioritäts-Aktion 100 fl.		—	—
Staats-Anleihen.		—	—	Elizabethbahn 1/131072 fl. 4 1/2 %		—	—	Bodent. allg. fl. in 50 fl. 4 1/2 %		100-20	101-—	Bodent. allg. fl. in 50 fl. 4 1/2 %		—	—	Tramway-Ges., Neue Br., Prioritäts-Aktion 100 fl.		—	—
Staats-Anleihen.		—	—	Elizabethbahn 1/262144 fl. 4 1/2 %		—	—	Bodent. allg. fl. in 50 fl. 4 1/2 %		100-20	101-—	Bodent. allg. fl. in 50 fl. 4 1/2 %		—	—	Tramway-Ges., Neue Br., Prioritäts-Aktion 100 fl.		—	—
Staats-Anleihen.		—	—	Elizabethbahn 1/524288 fl. 4 1/2 %		—	—	Bodent. allg. fl. in 50 fl. 4 1/2 %		100-20	101-—	Bodent. allg. fl. in 50 fl. 4 1/2 %		—	—	Tramway-Ges., Neue Br., Prioritäts-Aktion 100 fl.		—	—
Staats-Anleihen.		—	—	Elizabethbahn 1/1048576 fl. 4 1/2 %		—	—	Bodent. allg. fl. in 50 fl. 4 1/2 %		100-20	101-—	Bodent. allg. fl. in 50 fl. 4 1/2 %		—	—	Tramway-Ges., Neue Br., Prioritäts-Aktion 100 fl.		—	—
Staats-Anleihen.		—	—	Elizabethbahn 1/2097152 fl. 4 1/2 %		—	—	Bodent. allg. fl. in 50 fl. 4 1/2 %		100-20	101-—	Bodent. allg. fl. in 50 fl. 4 1/2 %		—	—	Tramway-Ges., Neue Br., Prioritäts-Aktion 100 fl.		—	—
Staats-Anleihen.		—	—	Elizabethbahn 1/4194304 fl. 4 1/2 %		—	—	Bodent. allg. fl. in 50 fl. 4 1/2 %		100-20	101-—	Bodent. allg. fl. in 50 fl. 4 1/2 %		—	—	Tramway-Ges., Neue Br., Prioritäts-Aktion 100 fl.		—	—
Staats-Anleihen.		—	—	Elizabethbahn 1/8388608 fl. 4 1/2 %		—	—	Bodent. allg. fl. in 50 fl. 4 1/2 %		100-20	101-—	Bodent. allg. fl. in 50 fl. 4 1/2 %		—	—	Tramway-Ges., Neue Br., Prioritäts-Aktion 100 fl.		—	—
Staats-Anleihen.		—	—	Elizabethbahn 1/16777216 fl. 4 1/2 %		—	—	Bodent. allg. fl. in 50 fl. 4 1/2 %		100-20	101-—	Bodent. allg. fl. in 50 fl. 4 1/2 %		—	—	Tramway-Ges., Neue Br., Prioritäts-Aktion 100 fl.		—	—
Staats-Anleihen.		—	—	Elizabethbahn 1/33554432 fl. 4 1/2 %		—	—	Bodent. allg. fl. in 50 fl. 4 1/2 %		100-20	101-—	Bodent. allg. fl. in 50 fl. 4 1/2 %		—	—	Tramway-Ges., Neue Br., Prioritäts-Aktion 100 fl.		—	—
Staats-Anleihen.		—	—	Elizabethbahn 1/67108864 fl. 4 1/2 %		—	—	Bodent. allg. fl. in 50 fl. 4 1/2 %		100-20	101-—	Bodent. allg. fl. in 50 fl. 4 1/2 %		—	—	Tramway-Ges., Neue Br., Prioritäts-Aktion 100 fl.		—	—
Staats-Anleihen.		—	—	Elizabethbahn 1/134217728 fl. 4 1/2 %		—	—	Bodent. allg. fl. in 50 fl. 4 1/2 %		100-20	101-—	Bodent. allg. fl. in 50 fl. 4 1/2 %		—	—	Tramway-Ges., Neue Br., Prioritäts-Aktion 100 fl.		—	—
Staats-Anleihen.		—	—	Elizabethbahn 1/268435456 fl. 4 1/2 %		—	—	Bodent. allg. fl. in 50 fl. 4 1/2 %		100-20	101-—	Bodent. allg. fl. in 50 fl. 4 1/2 %		—	—	Tramway-Ges., Neue Br., Prioritäts-Aktion 100 fl.		—	—
Staats-Anleihen.		—	—	Elizabethbahn 1/536870912 fl. 4 1/2 %		—	—	Bodent. allg. fl. in 50 fl. 4 1/2 %		100-20	101-—	Bodent. allg. fl. in 50 fl. 4 1/2 %		—	—	Tramway-Ges., Neue Br., Prioritäts-Aktion 100 fl.		—	—
Staats-Anleihen.		—	—	Elizabethbahn 1/1073741824 fl. 4 1/2 %		—	—	Bodent. allg. fl. in 50 fl. 4 1/2 %		100-20	101-—	Bodent. allg. fl. in 50 fl. 4 1/2 %		—	—	Tramway-Ges., Neue Br., Prioritäts-Aktion 100 fl.		—	—
Staats-Anleihen.		—	—	Elizabethbahn 1/2147483648 fl. 4 1/2 %		—	—	Bodent. allg. fl. in 50 fl. 4 1/2 %		100-20	101-—	Bodent. allg. fl. in 50 fl. 4 1/2 %		—	—	Tramway-Ges., Neue Br., Prioritäts-Aktion 100 fl.		—	—
Staats-Anleihen.		—	—	Elizabethbahn 1/4294967296 fl. 4 1/2 %		—	—	Bodent. allg. fl. in 50 fl. 4 1/2 %		100-20	101-—	Bodent. allg. fl. in 50 fl. 4 1/2 %		—	—	Tramway-Ges., Neue Br., Prioritäts-Aktion 100 fl.		—	—
Staats-Anleihen.		—	—	Elizabethbahn 1/8589934592 fl. 4 1/2 %		—	—	Bodent. allg. fl. in 50 fl. 4 1/2 %		100-20	101-—	Bodent. allg. fl. in 50 fl. 4 1/2 %		—	—	Tramway-Ges., Neue Br., Prioritäts-Aktion 100 fl.		—	—
Staats-Anleihen.		—	—	Elizabethbahn 1/17179869184 fl. 4 1/2 %		—	—	Bodent. allg. fl. in 50 fl. 4 1/2 %		100-20	101-—	Bodent. allg. fl. in 50 fl. 4 1/2 %		—	—	Tramway-Ges., Neue Br., Prioritäts-Aktion 100 fl.		—	—
Staats-Anleihen.		—	—	Elizabethbahn 1/34359738368 fl. 4 1/2 %		—	—	Bodent. allg. fl. in 50 fl. 4 1/2 %		100-20	101-—	Bodent. allg. fl. in 50 fl. 4 1/2 %		—	—	Tramway-Ges., Neue Br., Prioritäts-Aktion 100 fl.		—	—
Staats-Anleihen.		—	—	Elizabethbahn 1/68719476736 fl. 4 1/2 %		—	—	Bodent. allg. fl. in 50 fl. 4 1/2 %		100-20	101-—	Bodent. allg. fl. in 50 fl. 4 1/2 %		—	—	Tramway-Ges., Neue Br., Prioritäts-Aktion 100 fl.		—	—
Staats-Anleihen.		—	—	Elizabethbahn 1/137438953472 fl. 4 1/2 %		—	—	Bodent. allg. fl. in 50 fl. 4 1/2 %		100-20	101-—	Bodent. allg. fl. in 50 fl. 4 1/2 %		—	—	Tramway-Ges., Neue Br., Prioritäts-Aktion 100 fl.		—	—
Staats-Anleihen.		—	—	Elizabethbahn 1/274877906944 fl. 4 1/2 %		—	—	Bodent. allg. fl. in 50 fl. 4 1/2 %		100-20	101-—	Bodent. allg. fl. in 50 fl. 4 1/2 %		—	—	Tramway-Ges., Neue Br., Prioritäts-Aktion 100 fl.		—	—
Staats-Anleihen.		—	—	Elizabethbahn 1/549755813888 fl. 4 1/2 %		—	—	Bodent. allg. fl. in 50 fl. 4 1/2 %		100-20	101-—	Bodent. allg. fl. in 50 fl. 4 1/2 %		—	—	Tramway-Ges., Neue Br., Prioritäts-Aktion 100 fl.		—	—
Staats-Anleihen.		—	—	Elizabethbahn 1/1099511627776 fl. 4 1/2 %		—	—	Bodent. allg. fl. in 50 fl. 4 1/2 %		100-20	101-—	Bodent. allg. fl. in 50 fl. 4 1/2 %		—	—	Tramway-Ges., Neue Br., Prioritäts-Aktion 100 fl.		—	—
Staats-Anleihen.		—	—	Elizabethbahn 1/2199023255552 fl. 4 1/2 %		—	—	Bodent. allg. fl. in 50 fl. 4 1/2 %		100-20	101-—	Bodent. allg. fl. in 50 fl. 4 1/2 %		—	—	Tramway-Ges., Neue Br., Prioritäts-Aktion 100 fl.		—	—
Staats-Anleihen.		—	—	Elizabethbahn 1/4398046511104 fl. 4 1/2 %		—	—	Bodent. allg. fl. in 50 fl. 4 1/2 %		100-20	101-—	Bodent. allg. fl. in 50 fl. 4 1/2 %		—	—	Tramway-Ges., Neue Br., Prioritäts-Aktion 100 fl.		—	—
Staats-Anleihen.		—	—	Elizabethbahn 1/8796093022208 fl. 4 1/2 %		—	—	Bodent. allg. fl. in 50 fl. 4 1/2 %		100-20	101-—	Bodent. allg. fl. in 50 fl. 4 1/2 %		—	—	Tramway-Ges., Neue Br., Prioritäts-Aktion 100 fl.		—	—
Staats-Anleihen.		—	—	Elizabethbahn 1/17592186044416 fl. 4 1/2 %		—	—	Bodent. allg. fl. in 50 fl. 4 1/2 %		100-20	101-—	Bodent. allg. fl. in 50 fl. 4 1/2 %		—	—	Tramway-Ges., Neue Br., Prioritäts-Aktion 100 fl.		—	—
Staats-Anleihen.		—	—	Elizabethbahn 1/35184372088832 fl. 4 1/2 %		—	—	Bodent. allg. fl. in 50 fl. 4 1/2 %		100-20	101-—	Bodent. allg. fl. in 50 fl. 4 1/2 %		—	—	Tramway-Ges., Neue Br., Prioritäts-Aktion 100 fl.		—	—
Staats-Anleihen.		—	—	Elizabethbahn 1/70368744177664 fl. 4 1/2 %		—	—	Bodent. allg. fl. in 50 fl. 4 1/2 %		100-20	101-—	Bodent. allg. fl. in 50 fl. 4 1/2 %		—	—	Tramway-Ges., Neue Br., Prioritäts-Aktion 100 fl.		—	—
Staats-Anleihen.		—	—	Elizabethbahn 1/140737488355328 fl. 4 1/2 %		—	—	Bodent. allg. fl. in 50 fl. 4 1/2 %		100-20	101-—	Bodent. allg. fl. in 50 fl. 4 1/2 %		—	—	Tramway-Ges., Neue Br., Prioritäts-Aktion 100 fl.		—	—
Staats-Anleihen.		—	—	Elizabethbahn 1/281474976710656 fl. 4 1/2 %		—	—	Bodent. allg. fl. in 50 fl. 4 1/2 %		100-20	101-—	Bodent. allg. fl. in 50 fl. 4 1/2 %		—	—	Tramway-Ges., Neue Br., Prioritäts-Aktion 100 fl.		—	—
Staats-Anleihen.		—	—	Elizabethbahn 1/562949953421312 fl. 4 1/2 %		—	—	Bodent. allg. fl. in 50 fl. 4 1/2 %		100-20	101-—								